

Eine junge Golferin mit viel Talent

Die Zürcherin Sherlyn Popelka studiert in den USA und beeindruckt am Ladies' Swiss Open

Nach der ersten Runde hat sich die Australierin Kristie Smith mit einem Skore von 7 unter Par im Deutsche Bank Ladies' Swiss Open an die Spitze gesetzt. Aber auch eine junge Schweizerin überzeugte: Sherlyn Popelka.

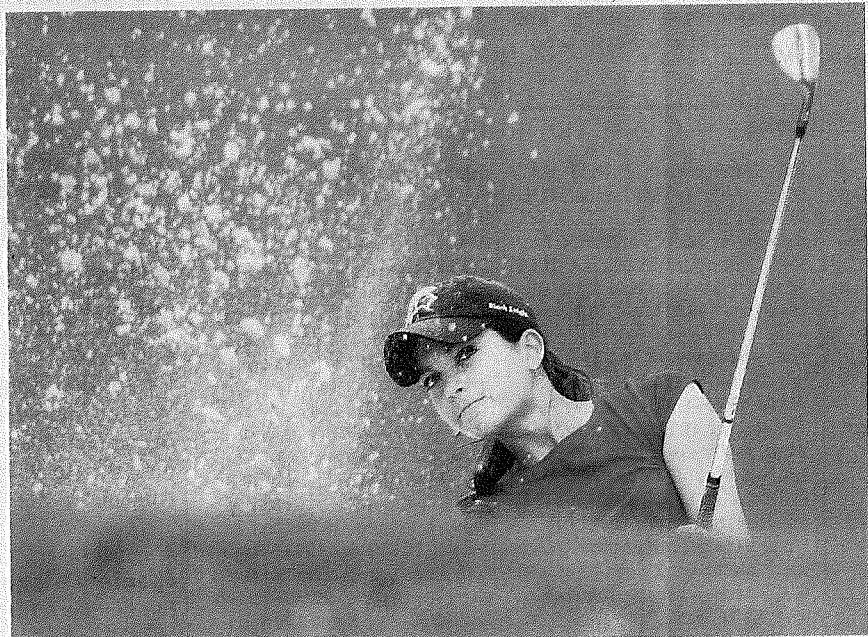
jeg. Losone. · Wegen Regens war der Start von Donnerstag auf Freitag verschoben worden, und nun stand sie bereits um acht Uhr mit dem ersten Flight am ersten Abschlag. Doch von den besonderen Umständen hat sich die 19-jährige Sherlyn Popelka nicht berirren lassen. Auf den ersten beiden Löchern des 5730 Meter langen Golf Gerre unterspielte die Zürcherin im Tessin das Par um je einen Schlag. «Das hat natürlich gutgetan», sagt die grazile Sportlerin über vier Stunden später, ergänzt aber selbstkritisch: «Ich hatte ein Auf und Ab, und ich bekundete etwas Mühe mit den sehr schnellen Greens.»

Nach den beiden Birdies zum Start musste Popelka auch drei Bogeys (eins über Par) hinnehmen. So auf der finalen Bahn, wo der Ball nach einem Putt haarscharf am Loch vorbeierollte. Sie schrieb damit eine 73, blieb einen Schlag über dem Platzstandard und klassierte sich letztlich im geteilten 60. Rang. Ein gutes Ergebnis. Immerhin ist Popelka noch Amateur-Spielerin, einzig dank einer Wild Card erstmals in ihrer Karriere an einem grossen Turnier der European Ladies Tour (LET) dabei. Dass sie im hoch kotierten Starterfeld sogleich dieselbe Position belegt wie die beste Schweizer Proette Caroline Rominger und als einzige Schweizerin Florence Lüscher (69er-Runde) vor sich dulden muss, überrascht freilich nicht so sehr. Sherlyn Popelka gilt als junge Spielerin mit viel Talent.

Dieses wird bewusst gefördert. Von Vater Frank, der aus der früheren Tschechoslowakei stammt und Golf- und Tennislehrer war, von der Mutter Aysha, die von den Malediven kommt. Mit ihnen und dem Caddy sitzt der Teenager auch am Freitag nach der ersten Runde des Swiss Open am Mittagstisch, und gemeinsam wird das gezeigte Rendement besprochen. Doch der Support der Popelka-Eltern geht weit über gute Ratschläge hinaus. Im Sommer 2004 zogen sie beruflich auch deshalb in die USA, um der Tochter den Weg für die golferische Karriere zu ebnet. An der Akademie von Henri Reis, dem ehemaligen Coach der einst weltbesten Golferin Annika Sorenstam, nahm Popelka in Orlando Unterricht. Und jetzt, da sie an der University of Arizona Business-Marketing studiert, besucht

sie den Coach noch alle sechs Monate und lässt dazwischen per Video-Botschaft ihr Spiel analysieren.

An der Team-EM der Girls hatte Popelka im letzten Juli in der Einzel-Qualifikation Rang zwei belegt. Das brachte ihr eine Einladung zum Junioren-Turnier des Solheim-Cups ein, dem Frauen-Pendant des Ryder-Cups. Dort gewann sie zwei ihrer drei Matches, trug massgeblich zum guten Resultat der Schweizerinnen (Rang 5) bei. «In den USA kann ich mehr Erfahrung als in der Schweiz sammeln, an College-Turnieren teilnehmen», beschreibt die Spielerin einen Vorteil ihrer Ausbildung in Übersee, wo sie in drei Jahren das Studium beenden will. «Die Ausbildung ist wichtig», sagt Popelka bescheiden. Ihr beruflicher Traum freilich, ganz klar, ist ein anderer: Profi-Golfspielerin.



Sherlyn Popelka sammelt erste Erfahrung auf der Profi-Tour.

ASG